



© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Jubiläums-Edition zu Halle

2023

KunstLandschaft

Galerie

Malerei von
Karl-Heinz Köhler



Dom zu Halle/Saale • Öl auf Hartfaser • 2012 • 50 x 70 cm (Privatbesitz)

Karl-Heinz Köhler

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30	31					

Januar

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28												

Februar



Frühling • Öl auf Hartfaser • 2021 • 60 x 80 cm (Privatbesitz) Karl-Heinz Köhler

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31									

März

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30							

April



© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Halle-Bild XI • Öl auf Leinwand • 2021 • 60 x 80 cm (Privatbesitz)

Karl-Heinz Köhler

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
29	30	31											

Mai

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30									

Juni



© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Flusslandschaft (Saale) • Öl auf Leinwand • 2008 • 50 x 60 cm

Karl-Heinz Köhler

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30	31						

Juli

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
								1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31			

August



Burg Giebichenstein, Halle/Saale • Öl auf Hartfaser • 2020/2021 • 50 x 70 cm

Karl-Heinz Köhler

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30								

September

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30	31					

Oktober



© GalerieVerlag Mitteldeutschland

Marktplatz Halle/S. • Öl auf Hartfaser • 2021 • 50 x 60 cm

Karl-Heinz Köhler

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30										

November

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31							

Dezember

Karl-Heinz Köhler	
1937	geboren in Teutschenthal
1954	Abschluss der Lehre als Lithograf
1956 – 1962	Abendkurs bei Otto Fischer-Lamberg – Aktzeichnen und Malerei
1966	Ausbildungsabschluss als Kartograf – Arbeit im Beruf
1967 – 1970	Gasthörer an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle, Burg Giebichenstein – Aktzeichnen und Malerei
Seit 1981	Mitglied im Verband Bildender Künstler (VBK)
Seit 1982	freiberuflich als Maler und Grafiker in Halle (Saale) tätig
1986 – 1990	Arbeitsstudien im Philharmonischen Staatsorchester Halle
1993	Kunstpreis der Sparkasse Pegnitz / Bayreuth

Gruppen- und Personalausstellungen (Auswahl)

In Deutschland:

Halle, Dessau, Berlin, Magdeburg, Lauenburg, Leuna, Leipzig, Dresden, Hannover, Worpswede, Düsseldorf, Darmstadt, München, Ludwigshafen, Hildesheim, Osnabrück, Schwerin, Bayreuth, Karlsruhe, Erlangen, Mainz

Im Ausland:

Finnland, Ungarn, Indien, Russland, Österreich, Tschechoslowakei, Polen, Baschkirien, Japan, Australien, Kanada, Italien, Dubai, England, Frankreich, Paris, Murten (Schweiz, 2018)

Werkstandorte (Auswahl)

Opernhaus und Georg-Friedrich-Händel-Halle in Halle (Saale), in der Kunstsammlung der UNO-Galerie in Wien, Sammlung „Handzeichnungen der DDR“ der Kunstgalerie Gera, Deutsche Bank, Privatsammlungen u. a. in Japan und Australien, USA, Schweiz und in allen Standorten von Bauer Elektroanlagen GmbH

Gespräch mit dem Jubilar Karl-Heinz Köhler im Atelier

Herr Köhler, wir lernten uns vor 16 Jahren beim Andruck der ersten Kunstkalender kennen. Heute erleben wir Sie – wenige Tage vor Ihrem 85. Geburtstag – ebenso scheinbar unbeschwert, unkompliziert und klar, als einen entschlossenen Menschen, der weiß, was er will und was er nicht will.

Ich erinnere mich an Ihre Aussage von damals, dass, wer nicht zeichnen könne, auch den Pinsel nicht anzufassen brauche. Damit meinten Sie, dass das zeichnerische Vermögen die Grundlage für ein späteres Bild sei.

In Ihre Schulausbildung wirkte die entbehrungsreiche Nachkriegszeit hinein. Da fand Ihre zeichnerische Begabung kaum Beachtung. Als Jugendlicher folgten Sie Ihrem künstlerischen Schaffensdrang und gingen zum Zeichnen und Malen raus in die Natur, wo immer es Ihnen möglich war.

Bereits mit 14 Jahren (1951) arbeiteten Sie für den Lebensunterhalt Ihrer Mutter und sich, da Ihr Vater vom Krieg nicht zurückkehrte. 1954 waren Sie als Lithograph ausgebildet und fortan in diesem Beruf tätig. Eine zweite Ausbildung als Kartograf schlossen Sie 1966 ab.

Doch neben Ihrer Arbeit und den Ausbildungen besuchten Sie ab 1956 das Abendstudium für Aktzeichnen und Malerei bei Otto Fischer-Lamberg (1986 – 1963) und waren Schüler von Otto Müller (1898 - 1979), die beide kein Lehramt an der Kunsthochschule inne hatten. An der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle Burg Giebichenstein absolvierten Sie (1967–1970) als Gasthörer ein künstlerisches Grundlagenstudium bei dem Bildhauer Martin Wetzels (1929 – 2008) und dem Maler und Grafiker Hannes H. Wagner (1922 – 2010). Ihre Lehrer haben Ihnen auf den Weg viel mitgegeben. Doch die eigene, unverwechselbare künstlerische Handschrift entwickelt sich aus dem unablässigen Schaffen heraus.

Herr Köhler, gibt es in Ihrem Leben einen ausschlaggebende Punkt, an dem Sie sich für die Laufbahn eines bildenden Künstlers entschieden haben? In Ihren Bildern ist oft eine Formensprache, die eine starke Körperlichkeit ausstrahlt, zu erkennen.

Warum sind Sie nicht Bildhauer geworden?

Wenn ich noch einmal anfangen würde, dann wäre ich vielleicht Bildhauer geworden, das könnte ich mir gut vorstellen. Ja, ich wäre gerne auch als Bildhauer tätig geworden, doch stand die Frage in den



Karl-Heinz Köhler im Atelier, März 2014, Foto Jürgen Domes

Anfängen meiner künstlerischen Laufbahn einfach nicht im Raum. Mich hat die Bildhauerei immer sehr begeistert. Gute Bildhauer müssen gute Zeichner sein, ich denke da zum Beispiel an August Rodin oder Alfred Hrdlicka.

Dass ich den Weg zum freischaffenden Maler und Grafiker einschlagen konnte, hatte auch viel mit meiner Frau zu tun, die diesen, finanziell recht risikvollen, Weg immer unterstützte. Ich ging meiner Arbeit nach und betätigte mich darüber hinaus auch künstlerisch sehr intensiv. Erst 1982 war es dann soweit und ich wurde freischaffender Künstler.

Liebhaber Ihrer Kunst erkennen Ihre künstlerische Handschrift gleich und meinen, das sei „ein Köhler“. In Ihren Werken sind künstlerische Vorbilder nicht erkennbar.

Gibt es dennoch Maler, die Ihre Vorbilder waren?

Vorbilder kann man es nicht wirklich nennen, denn ich habe nie versucht andere Maler „nachzumalen“ und das war auch richtig so. Bestimmte Künstler haben mich aber besonders interessiert. Kokoschka und die Vorreiter der Impressionisten, sowie William Turner haben mich begeistert. Auch viele der Alten Meister, wie Rembrandt, deren Lichtumsetzung in den Landschaften ich großartig finde. Sehen Sie hier in diesem Bild von mir, wie ich den Lichtstrahl setzte – ganz in meiner Art. Ich habe lange gebraucht, um meine eigene malerische Ausdrucksform zu entwickeln. Dabei entstand, ohne das ich es bewusst wahrnahm, meine ganz persönliche Handschrift. Das Ganze geht über das Unterbewusstsein und ist untrennbar mit dem Maler verbunden. Und glauben Sie mir, jedes Bild beginnt als ein neues „Experiment“.

Ihre Gemälde zeichnen sich oft durch die Farbdominanz eines strahlenden Blau aus. Die Farbe Blau steht für Klarheit, Ruhe und Sicherheit, Sehnsucht, höchste Vergeistigung und Spiritualität.

Welche Rolle spielt diese Farbe in Ihrer Malerei?

Sie sprechen das sogenannte „Köhler-Blau“ an. Das hat der Kulturjournalist Detlef Färber von der Mitteldeutschen Zeitung einmal in seiner Rezension so formuliert und dann blieb es in aller Munde. Mir selbst war das nicht bewusst. Auf diese „Farbvorliebe“ habe ich nicht geachtet. Das Malen passiert bei mir unbewusst, da merke ich solche „Auffälligkeiten“ nicht. Ich verfolge beim Malen keine Absicht.

Der Galerie**Verlag** Mitteldeutschland und Galerie **Kunst**Landschaft

Seit 16 Jahren erfreuen die vom Verlag gemeinsam mit der Galerie produzierten Kalender viele kunstinteressierte Menschen. Sie stellen alljährlich auf anspruchsvolle Art und Weise Arbeiten von Künstlern aus Mitteldeutschland vor und geben Einblick in deren Schaffen, Handschriften und Ausdrucksformen. Die ausgewählten Bilder lassen Raum für eine Auseinandersetzung mit regionaler Geschichte und zeitgenössischer Kunst, aber auch mit der Bau- und Kulturgeschichte Mitteldeutschlands.

Insbesondere die Landschaftsmalerei als bedeutendes Kunst-Genre mit langer Tradition soll durch diese Kalender in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gestellt werden. Kein Geringerer als Albrecht Dürer hat in seinen Aquarellen bereits die Grundformen der europäischen Landschaftsmalerei späterer Epochen vorgezeichnet und ist zu deren Wegbereiter geworden. Die Galerie bietet im Rahmen von Ausstellungen und Veranstaltungen vielfältige Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten und berät Privatpersonen sowie Unternehmen bei der Raumgestaltung und ihrer Beziehung zur Bildenden Kunst.

Das Hauptaugenmerk des Verlags liegt auf malerischen Landschaften und Stadtansichten zur mitteldeutschen Region. Neben den Editionen von Wand- und Tischkalenderserien sowie Kunstpostkarten komplettieren Kunstdrucke und weitere kunstbezogene Druckerzeugnisse in limitierten Auflagen das Verlagsangebot. Im Jahr 2016 wurde der erste Kunstbildband „Entlang der Saale – Freilichtmalerei von Steffen Gröbner“ (Weinböhla) publiziert, der auch die gleichnamige Ausstellungstournee der Galerie begleitet.

Die Editionen für 2023 umfassen fünf Wandkalender. Einer zeigt zwölf neue Tuschezeichnungen der beliebten Reihe „Halle-Impressionen“ von Volker Seifert (Halle), die ebenso im Postkartenkalender enthalten sind. In diesem Jahr widmen wir eine Kalenderausgabe dem 85. Geburtstag des halleschen Malers Karl-Heinz Köhler. Claudia Gabriele Meinicke (Merseburg) schuf sechs Aquarelle für den Kalender „Auf Goethes Spuren in Thüringen“. Für die Freunde der Steampunk-Malerei von Vadim Voitekhovitch (Halle) gibt es einen Kunstkalender mit Luftschiffen über den Städten Halle, Leipzig und Dresden. Ein „Dresden-Zyklus“ von Andreas Liebold (Leipzig) in klassischer Ölmalweise bildet die Grundlage für unseren ersten hochformatigen Dresden-Kalender. Darüber hinaus stellte er Stadtansichten für einen Leipziger Tischkalender zusammen. Aquarelle von Werner Rath (1932 – 2006, Warnemünde) erweitern das Tischkalenderangebot für die Freunde von Halle-Ansichten erstmals mit Motiven aus dem Saalekreis.

Robert Stephan und Arne-Grit Gerold, April 2022

Wäre es anders und würde ich bewusst malen, käme ein „steifes“ Bild dabei heraus. Ich will aber ein Bild malen, das „in sich stimmt“ und mir am Ende des Prozesses gefällt. Das Blau hat sich einfach aus der Bildkomposition und dem Grundprinzip ergeben, dass die bewegten Flächen oder Bildelemente mit ruhigen abzugrenzen sind, was gestalterisch eine ganz gewöhnliche Wechselbeziehung von Dynamik und Statik in der Malerei darstellt. Das Blau wurde für mich zur wichtigsten Farbe, zur nötigen Kontrastfarbe als Gegenpol zu meiner „Wildheit“ in der Malerei.

Sie hören – wie auch andere - beim künstlerischen Schaffen meist klassische Musik und werden in Halle auch der „Musikmaler“ genannt. Durch die Stadt Halle haben Sie eine entsprechende Würdigung erhalten. 2006 fand die feierliche Übergabe Ihres Gemäldes „Händelkonzert“ im Opernhaus Halle statt. Im Foyer der Händel-Konzerthalle hängt Ihr Bild „Feuerwerksmusik“ und auch weitere Ihrer Werke zu Musikern oder Musikwerken befinden sich in öffentlichen Räumen. Die Hinwendung zu dieser Thematik begann mit der Beauftragung zur Schaffung eines Porträts des Philharmonischen Staatsorchesters Halle. Von 1986 – 1990 besuchten Sie die Proben des Orchesters, um Studien für diesen Auftrag zu fertigen. Man hatte Sie fünf Jahre, nachdem Sie 1981 als Mitglied im Verband Bildender Künstler aufgenommen wurden, angesprochen und dann unter mehreren Bewerbern ausgewählt.

Warum man mich damals beauftragte, weiß ich nicht. Vielleicht, weil ich schon zu dieser Zeit mit großer Lebendigkeit malte und diese der Dynamik in der Musik entsprach. Mir hat die Arbeit an diesem Auftrag viel Freude bereitet und das alles hat zu einer Vertiefung in meiner Malerei zur Musik geführt.

Ich habe Freunde und Unterstützer meiner Kunst, die meine Malerei mögen, kaufen und in gewissem Maße auch sammeln. Das war und ist sehr wichtig für mich. Ihre Begleitung und Anteilnahme an meinem Leben waren mir, besonders in schwierigen Zeiten, eine große Stütze.

Vielen Dank, Herr Köhler. Ihre neuen Gemälde strahlen Kraft und Frische aus, stehen älteren keineswegs nach. Wir freuen uns, dass es Ihnen gut geht und Sie schöpferisch arbeiten können und Ihren Geburtstag mit Ihren Kindern begehen werden.

Das Gespräch führten Robert Stephan und Arne-Grit Gerold im April 2022.



Dom zu Halle/S.



Jan./Feb.



Frühling



März/April

Halle-Bild XI

Mai/Juni



Flusslandschaft (Saale)

Juli/Aug.



Burg Giebichenstein, Halle/S.



Sep./Okt.

Marktplatz Halle/S

Nov./Dez.